

PRESSEMITTEILUNG

Berlin, den 09.07.2014

Kontrollen schaffen Unsicherheit – Familien brauchen eine flexible Kindertagesbetreuung

Der Berliner Beirat für Familienfragen hält eine zeitlich flexible Nutzung von Kindertagesstätten für unerlässlich, um Familien- und Arbeitsleben miteinander vereinbaren zu können. Die Untersuchung der Anwesenheitszeiten von Kindern, wie sie nun seitens der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft in 329 von 2200 Kitas durchgeführt wird, ist dabei nicht der richtige Weg und führt zu Verunsicherung bei Berliner Familien.

Mitte Juni hat die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft mit einer Untersuchung der Anwesenheitszeiten von Kindern in Kindertagesstätten begonnen. Es geht dabei um die Frage, ob Kitaplätze auch in dem Umfang ihres Betreuungsgutscheins genutzt werden. Die Untersuchung hat in den letzten Wochen bei Berliner Familien für Unsicherheit gesorgt.

Grundsätzlich geben Familien bei der Beantragung eines Betreuungsgutscheins sehr genau an, wie hoch ihr Betreuungsbedarf täglich ist. Gleichzeitig wünschen sich Familien zeitliche Flexibilität, um arbeitsfreie Zeiten gemeinsam mit ihren Kindern verbringen zu können – seien diese regelmäßig (z.B. an zwei Vormittagen in der Woche) oder unregelmäßig (plötzlicher Arbeitsausfall etc.). Das bisherige System der Beantragung eines Betreuungsgutscheins kann dieses ermöglichen.

Auch in Randzeiten bzw. bei Fehlzeiten von Kindern sind die Träger verpflichtet, pädagogisches Personal vorzuhalten. Auch wenn die jetzige Untersuchung der Anwesenheitszeiten der Kinder einst zwischen der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, der Senatsverwaltung für Finanzen und Trägern von Kindertagesstätten vereinbart wurde, so darf die Untersuchung im Ergebnis nicht zu einer Verschlechterung der Qualitätsstandards führen. Im Gegenteil, Ziel der Berliner Familienpolitik muss sein, das Angebot an bedarfsgerechten und personell gut ausgestatteten Betreuungsplätzen in Kitas weiterzuentwickeln.

Vor dem Hintergrund einer zunehmenden Flexibilisierung von Arbeitszeiten stimmen die angebotenen Betreuungszeiten der Kitas teilweise nicht mit den Zeiten überein, die Familien zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf benötigen. Daneben tragen z.T. personell schlecht ausgestattete Einrichtungen und manche starren Tagespläne dazu bei, dass Eltern darin eingeschränkt sind, einen Kitaplatz zeitlich so flexibel zu nutzen, wie sie dies brauchen. Der Berliner Beirat für Familienfragen fordert die Senatsverwaltungen dazu auf, die Ergebnisse der derzeit durchgeführten Untersuchung dazu zu nutzen,,

- die Kindertagesstätten personell so auszustatten, dass eine gute und verlässliche Bildungsarbeit zu allen Zeiten – auch in den Rand- und Mittagszeiten – möglich ist.
- bei den Einrichtungen für pädagogische Modelle zu werben, die eine zeitlich flexiblere Nutzung der Betreuungsplätze ermöglichen.
- die Angebote der flexiblen Kindertagesbetreuung, bspw. im Rahmen der ergänzenden Kindertagespflege, auszubauen und stärker auf dieses Angebot aufmerksam zu machen.

Der Berliner Beirat für Familienfragen:

Der Berliner Beirat für Familienfragen ist ein von der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft berufenes, aber unabhängiges Gremium, um den Senat ressortübergreifend in allen familienpolitischen Fragen zu beraten. Der Beirat spricht dafür mit vielen Familien in Berlin, führt Fachveranstaltungen durch und erstellt einmal in der Legislaturperiode einen Familienbericht für das Land Berlin. Der aktuelle Bericht „Zusammenleben in Berlin“ erschien 2011, aktuell wird der nächste Bericht für 2015 vorbereitet.

Für Rückfragen:

Berliner Beirat für Familienfragen, Geschäftsstelle, Oranienburger Str. 13-14, 10178 Berlin
Tel.: 030/200891-60; Fax: 030/200891-69; post@familienbeirat-berlin.de